Die Antwort auf den Gendermainstream-Wahn:

MANN und FRAU – ebenwertig auf Augenhöhe

– ein Plädoyer für die Notwendigkeit der Emanzipation des Mannes

Die Aufgabenteilung zwischen Mann und Frau und ein entsprechendes geschlechtsspezifisches Rollenverständnis sind naturgegeben und dienen dem Wohl aller

Seit Jahrmillionen lebt der Mensch auf Erden. Er hat die verschiedensten Kulturen hervorgebracht und durchlebt, angefangen von einfachen Naturvölkern bis zu faszinierenden Hochkulturen, von denen den heutigen Menschen nur ein Bruchteil bekannt ist. Es ist dabei allen Kulturen gemein, daß es – ob in Not- oder Blütezeiten – eine sinnvolle, sich ergänzende Aufgabenteilung zwischen den Geschlechtern gab.

Schon ein Blick in die Tierwelt zeigt uns, daß männlichen und weiblichen Lebewesen jeweils eine besondere Rolle zugedacht ist. Die Natur ist perfekt aufeinander abgestimmt, und hierbei spielen die archetypischen Eigenschaften, die angeborenen körperlichen und psychischen Attribute der Geschlechter, eine entscheidende Rolle! Männer und Frauen sind von Natur aus so ausgestattet und programmiert, daß sie einander ergänzen und auch brauchen, um „vollständig“ zu sein und sich wirklich als Ganzes empfinden zu können.

Es ist allein schon durch die biologische Gegebenheit bedingt, daß die FRAU nun mal die Kinder bekommt und sie diese neun Monate zuvor in sich trägt, also schon von Natur aus ein anderes Verhältnis zu ihrem Kind hat als der MANN, der während dieser Zeit für alle überlebensnotwendigen Dinge und den Schutz der Schwangeren und der Familie zu sorgen hat.

Diese Aufgabenteilung war schon immer verbunden mit einem entsprechenden geschlechtsspezifischen Rollenverständnis, das in den unterschiedlichen Kulturen mit der Zeit zwar stets einem gewissen Wandel unterlag, doch im großen und ganzen über alle Zeiten einem gemeinschaftsdienlichen Zweck und in erster Linie dem Wohl und dem Überleben der jeweiligen Stammes- bzw. Volksgemeinschaft oder der ganzen Spezies diente.

Mann und Frau sind zwei sich bedingende Archetypen mit zwar unterschiedlichen, aber sich naturgemäß ideal ergänzenden Qualitäten

Seit Urzeiten war es weltweit in allen natürlich gewachsenen Kulturen so, daß der **Frau das Innenrevier**, die sorgsame Aufzucht der Kinder, die Hege und Pflege der Familie sowie die Bewahrung von Weistum, Brauchtum und Kultur oblag; dem **Mann das Außenrevier**, er war, wie schon gesagt, für die Ernährung und den Schutz von Familie und Gemeinschaft zuständig. Auch wenn heute zeitgeistbedingt und durch politisch korrekte Quotenregelung die Berufswelt das Bild verzerrt, ist leicht festzustellen, das Männer und Frauen auch heutzutage grundsätzlich verschiedene Interessengebiete und Aufgabenbereiche haben, die ihnen von ihrer Natur her einfach besser liegen.

Hier vorab eine kurze Charakterisierung archetypischer Eigenschaften von Mann und Frau:

DIE FRAU: Das angeborene archetypische vernunftorientierte Wesen der Frau läßt sie nach harmonischen Beziehungen streben und nach einem Mann suchen, der sie beschützt, liebt und ernährt. Die archetypische Frau will treu sein, sich ihrem Mann widmen, heiraten und Kinder kriegen. Weiblichkeit definiert sich über die liebevolle Hingabe der Frau für ihren Mann und ihre Kinder sowie ihr instinktives Streben nach Harmonie, Geborgenheit und Weisheit. Die Frau besitzt in erster Linie einen Hege- und Pflege-Instinkt und ihre hervorragenden geistigen Qualitäten sind ihre Kreativität, ihr Fürsorge-Bestreben und ihr Blick fürs Ganze, also für das, was sie als ihr Aufgaben-, Ideen- und Verantwortungsfeld empfindet – die Frau ist von Natur aus Idealistin. Echte (archetypische) Frauen widmen sich ihrem Mann und ihren Kindern und erfahren Erfüllung, wenn sie sehen, daß es ihrem Mann und ihren Kindern gut geht und sie deren Liebe, Dankbarkeit und Respekt zu spüren bekommen. Für Frauen ist die männliche Stärke aphrodisierend.

DER MANN: Archetypische Männlichkeit definiert sich durch Stärke, Macht und Führung. Dem Mann ist vor allem eine fokussierende Wahrnehmung zu eigen, die dazu dient, Gefahren zu erkennen, technische und intellektuelle Aufgabenstellungen des Außenbereichs zu analysieren und zu bewältigen. Aufgrund seines angeborenen archetypischen Wesens sind das Denken, Fühlen und Wollen des Mannes (vorausgesetzt, es handelt sich um einen psychisch normalen Mann – Schwule ausgenommen) und ebenso seine Instinkte (Innenweltwahrnehmung) und

seine Außenweltwahrnehmung (Qualitäten der linken Gehirnhälfte) von Natur aus vornehmlich darauf ausgerichtet, nach Stärke, Einflußnahme und Dominanz zu streben. Das männliche Empfinden gibt ihm das Gefühl, daß er unentbehrlich ist, seine archetypische Rolle ist die eines Beschützers und Kämpfers, Ernährers und Anführers. Da der Mann durch sein angeborenes Dominanzstreben den inneren Drang verspürt, sich mit anderen Männern zu messen, liebt er Wettkämpfe. Doch sobald er seine Stellung ausfindig gemacht hat, ist er bereit sich in die Rangordnung einzugliedern und sich damit auch anderen Männern unterzuordnen. Das Beschützen von Frau, Kindern und Gemeinschaft liegt in der Natur des Mannes. Dafür kann er Todesmut entwickeln, ist bereit, sich schützend vor seine Liebsten zu stellen und auch für sie zu sterben. Auf Männer wirken weibliche Schönheit, Signale der Hingabe der Frau und die Ausstrahlung ihrer inneren Reinheit anziehend.

Die hier zuvor aufgeführten und ähnliche archetypischen Eigenschaften unterscheiden Mann und Frau von Geburt an – sie lassen sich grundsätzlich verallgemeinern. Die angeborenen archetypischen Qualitäten oder Archetypen sogar gänzlich zu leugnen, wie es die Vertreter des *„Gender Mainstreaming“* tun, ist in höchstem Maße ignorant, lebensfern und kann nur zu falschen Schlüssen und fatalen Entwicklungen führen.

Das archetypische seelisch-geistige Wesen der Geschlechter betreffend gibt es gewiß die unterschiedlichsten Mischtypen – darunter auch auf verschiedenste Art verweiblichte Männer und ebenso auch vermännlichte Frauen, die ihre archetypischen geschlechtlichen Eigenschaften und somit auch ihre sexuelle Ausstrahlungskraft in erheblicher Weise verändert bzw. verloren haben. Es gibt aber auch Männer und Frauen, welche die seelisch-geistigen Attribute ihres archetypischen Antagonisten in idealer Weise in ihr Bewußtsein integriert haben, diese auf einer höherern, geistig-seelisch androgynen Bewußtseinsebene zum Ausdruck bringen, ohne ihre archetypische Männlich- bzw. Weiblichkeit zu verlieren. Solche Männer und Frauen (mit einem androgynen Wahrnehmungsvervögen) sind für die ganzheitlich-spirituelle nordisch-germanische Kultur charakteristisch – diese verkörpern das ganzheitlich-spirituelle Leitideal, das es für die spirituelle Entwicklung der Menschen im Wassermannzeitalter anzustreben und zu verwirklichen gilt.

Die in dieser Schrift beschriebenen archetypischen Eigenschaften von Mann und Frau finden wir auch in gewissen sittlichen Verhaltensritualen zwischen den Geschlechtern, zum Beispiel in der Geste des Mannes der Frau die Tür aufzuhalten oder in den Mantel zu helfen – dazu ein Zitat von *Henry Makow* aus seinem Buch ***Cruel Hoax: Feminism and the New World Order***:

„Die Geste eines Mannes die Tür zu halten illustriert, wie Männer und Frauen in idealer Weise miteinander umzugehen haben. Wir wissen alle, daß eine Frau auch alleine eine Tür öffnen kann, doch wenn ein Mann es für sie tut, betont er ihre Weiblichkeit, ihre Schönheit und ihren Charme. Indem sie diese Geste akzeptiert, bestätigt sie seine männliche Stärke. Dieser Austausch – eine Frau, die körperliche Stärke gegen männlichen Schutz und Liebe eintauscht – ist die Essenz der Heterosexualität. Um sich emotional entwickeln zu können, brauchen Männer wie auch Frauen diese Bestätigung.“

In der heutigen, vom Gleichheitswahn beherrschten gutmenschlichen Einheitsbrei-Gesellschaft öffnen die meisten Frauen sich die Tür selbst. Auch in anderen Lebensbereichen verkümmert dieses schönste Spiel des Lebens zwischen Mann und Frau, das den Reiz des zweigeschlechtlichen Daseins ausmacht, leider immer mehr. Keine der beiden sexuellen Identitäten wird bestätigt und keines der beiden Geschlechter wird emotional erwachsen. Männer fühlen sich überflüssig und impotent, Frauen fühlen sich abgewiesen und geschlechtslos.

Grundsätzlich empfindet, denkt und handelt die Frau durch ihren Archetypus bedingt viel mehr bauchgesteuert als der Mann – sie entscheidet und handelt vornehmlich nach ihrem Instinkt (Bauchintelligenz = 6. Sinn = Instinkt; Bewußtseinsqualität der rechten Gehirnhälfte). Das heißt, sie wird durch ihr subjektives inneres Empfinden („Bauchgefühl“), durch ihr jeweils vorhandenes Weisheits- bzw. Vernunftpotential (= in der Zelle abgespeichertes sog. zelluläres Bewußtsein) und somit auch stärker durch ihr jeweilig empfundenes ethisches Empfinden gesteuert als der archetypische Mann. In diesem Sinne ist echten Frauen das **Attribut der Reinheit** zu eigen, welches einen wesentlichen Aspekt ihrer Schönheit ausmacht, die letztlich von innen kommt (durch weibliche Schönheit verzaubert sind romantisch empfindende deutsche Philosophen zu dem Begriff von ***Anmut*** inspiriert worden).

Dadurch bedingt ist die Frau in der Regel sanftmütiger und friedfertiger sowie auch hingebungsvoller und gutgläubiger als der Mann, außerdem besitzt sie ein größeres Harmoniestreben und hat in ihrem Zuständigkeitsbereich einen besonderen Sinn für Schönheit und harmonische Stimmungen sowie den Blick für das Ganze, da sie die Welt vor allem mit ihrem weiblichen Instinkt wahrnimmt (Bauchintelligenz; rechte Gehirnhälfte). Aufgrund ihrer archetypisch-weiblichen Fähigkeit zu hohem Einfühlungsvermögen (Empathie) gilt das Haupt-

interesse der Frau unverkennbar dem Wohl und dem Frieden in der eigenen Familie sowie auch dem Wohlergehen der Beziehungen zwischen den Menschen ihres Lebensumfeldes.

Aufgrund ihrer archetypisch-weiblichen Wahrnehmungsattribute hat die Frau aber keine so ausgeprägte Fähigkeit zur Unterscheidung von Lüge und Wahrheit und zum Aufspüren von List und Intrigen in der Außenwelt wie ein gleichintelligenter Mann (ihre archetypischen Qualitäten und Erkenntnisfähigkeiten liegen vor allem in der seelischen Innenwelt!). Daher oblagen neben den biologischen Gründen z.B. das Militärwesen und die Jagd sowie alle anderen Außenrevierbereiche, in denen Kampf und Härten erforderlich waren, zu allen Zeiten und in allen Kulturen immer dem Mann. Schon die kleinen Jungs sind wilder und gerissener, aggressiver bzw. kämpferischer und dominanter als gleichaltrige Mädels, büchsen aufgrund ihres Entdeckungsdrangs eher aus und streunen gerne herum.

Das archetypische Wesen des Mannes ist besonders durch seine fokussierende Wahrnehmungsqualität, sein analytisches Denken und seine gute Orientierungsfähigkeit charakterisiert, wodurch er sich in der Außenwelt – auch auf fremdem Terrain – besonders gut zurechtfindet, die tatsächlichen Gefahren besser einzuschätzen weiß und mit den äußeren Problemen und Widrigkeiten des Lebens besser zurechtkommt als die Frau. Dies prädestiniert ihn besonders dafür, sich mit technischen und strategischen Dingen zu befassen, wofür er eine starke Außenweltwahrnehmungskraft und einen entsprechend ausgeprägten Intellekt benötigt (Kopfintelligenz; Intellekt; linke Gehirnhälfte).

Wenn in archaischen Zeiten das Haus bzw. das Dorf von Feinden oder wilden Tieren bedroht wurde, war es selbstverständlich, daß der Mann das Schwert in die Hand nahm, hinaus ging und Gemeinschaft und Familie beschützte und verteidigte. Ebenso war der Mann selbstredend dafür zuständig zu jagen und Beute nach Hause zu bringen, um das Überleben der Familie bzw. der Gemeinschaft zu gewährleisten. Die Frau wiederum war für die Zubereitung der Nahrung zuständig. Seitdem es den Menschen gibt, waren diese und ähnliche Rollenverteilungen in allen Kulturen selbstverständlich und haben sich über alle Zeiten bewährt!

Sinnkrise des Mannes – oder ist der Mann gar obsolet?

In der modernen Gesellschaft braucht der Mann nicht mehr im Wald wilde Tiere zu jagen oder Familie, Haus und Hof mit dem Schwert zu verteidigen, anscheinend braucht er auch keine praktische Krisenvorsorge und sonstige Schutzmaßnahmen nicht mehr selber in die Hand nehmen. Dies ist ihm jedenfalls seit Jahrzehnten so suggeriert worden und ist heute besonders in der westlich geprägten Welt die Regel. Dem Mann wurden durch die organisatorisch und technisch hochentwickelte moderne Gesellschaftsform quasi fast sämtliche archetypisch bedeutsamen Aufgabenfelder abgenommen! – denn heute gibt es ja den „fürsorglichen Vater Staat“, mit Polizei und Überwachungsapparat, Krankenkassen, Unfall-, Lebens-, Renten- und sonstigen Versicherungen, zudem EU, NATO, UNO und allerlei andere zivilisatorische „Errungenschaften“, die ihn von seiner **archetypischen Rolle des wachsamen Beschützers und tatkräftigen Kämpfers** (sowohl in körperlicher als auch geistiger Hinsicht) entbinden bzw. zu entbinden vorgeben.

Die einzige Aufgabe, die dem Mann in der heutigen Gesellschaft noch bleibt, ist das Geldverdienen und das Kinderzeugen, alle anderen Aufgaben und Verantwortungsbereiche hat man ihm genommen. Aber im Zeitalter der Gentechnologie und den Möglichkeiten der künstlichen Befruchtung sowie der Berufstätigkeit der Frau verlieren auch diese Qualitäten des Mannes an Bedeutung. In der heutigen Globalgesellschaft ist der Mann obsolet, er sucht nach Sinn und fragt sich, ob er überhaupt noch eine Daseinsberechtigung hat. **Der Mann befindet sich zur Zeit in einer gewaltigen, niemals zuvor gekannten Selbstfindungs- und Identitätskrise!**

Um diese Sinnkrise zu kompensieren betreibt der (= ahrimanisierte = verjudete) verwestlichte Mann Extrem-Sportarten, macht Abenteuer-Urlaube, geht ins Fußballstadion, sucht Selbstbestätigung in Statussymbolen, spekuliert an der Börse und versucht noch mehr Geld zu machen als die anderen Männer in seinem Umfeld, er übt sich in Seitensprüngen oder macht gar das Thema Sexualität zu seinem hauptsächlichen Lebensinhalt. Jedoch eine wirklich sinnvolle, dem männlichen Archetyp entsprechende und wirklich würdige Außenrevier-Betätigung fällt ihm kaum ein. Das einzige, das die heutige Welt noch retten kann, ist **die Renaissance des Mannes!**

Neue Männer braucht das Land!

Wenn man aber die heutige Situation des Mannes aus höherer Warte des Bewußtseins betrachtet und einmal klaren Geistes nachdenkt, dann eröffnet sich ein weites, äußerst bedeutsames und existentiell wichtiges Aufgabenfeld, das zur Zeit von den meisten Männern fast vollkommen vernachlässigt wird, weil es nur sehr wenige, eben nur die übriggebliebenen, echten Männer wahrnehmen! – dies liegt daran, daß das Außenrevier des modernen Zeitalters, für das der Mann zuständig ist, sich enorm verändert hat, es muß erst wieder als männliches Aufgabenfeld wahrgenommen und erkannt werden.

In der jetzigen Zeit ist es nicht mehr so sehr von Bedeutung mit Faust und Schwert zu kämpfen, sondern es ist vor allem die **Fähigkeit zum geistigen Kampf vonnöten**, was ein ganzheitlich reflektiertes Denken erfordert, um z.B. Lüge von Wahrheit unterscheiden zu können! Denn heute bedrohen nicht mehr Braunbär oder Eindringling das Heim (was allerdings angesichts der steigenden Kriminalität durch die Migrantenschwemme zu relativieren ist), sondern es gilt in der heutigen Zeit sich selbst, die Familie, Heimat und Volk vor den unglaublich vielen und großen Lügen, dreisten Machenschaften und institutionalisierten Hinterhältigkeiten zu beschützen, die von den (von verschwörerischen Hintergrundmächten kontrollierten) Politik-, Wissenschafts- und Medienapparaten immer wieder von neuem hervorgebracht werden und tagtäglich unentwegt in Massen von Informationen auf uns einprasseln. Die Irreführung und Verdummung, die Gehirn- und Charakterwäsche sowie die Ohnmacht, die damit erzielt wird, ist ungeheuerlich und hat die Menschheit in scheinbar unentrinnbare Teufelskreisläufe, ja schon fast in die totale Versklavung geführt – während die KRAKE (das finanzmächtige jüdisch-freimaurerische EINE-WELT-Establishment) die Völker genüßlich dahinmordet! Leider ist festzustellen, daß **der größte Teil der heutigen Männer in seinem archetypischen Aufgabenbereich als Beschützer allerkläglichst versagt hat!**

Jetzt am Beginn des Wassermannzeitalters hat der Mann sein Mannsein gänzlich neu zu entdecken, sich seiner damit verbundenen Aufgaben und seiner naturgemäßen Rolle als Mann (wieder) bewußt zu werden! – ansonsten kann Wende zum Neuen Zeitalter nicht herbeigeführt werden und bleibt nur ein Mythos. Diesbezüglich muß gerade zuerst von den patriotisch gesinnten Menschen (Männern und Frauen!) verstanden werden, daß die Rettung der Völker Europas und der gesamten Erde aus ihrer Unterjochung nicht durch politische Zustandsverbesserung ermöglicht werden kann, sondern dafür ein tiefgreifender, **fundamentaler Bewußtseinswandel** dringendst notwendig ist, durch den auch das Verhältnis zwischen den Geschlechtern vollkommen neu definiert wird und sowohl Mann als auch Frau in einer zeitgemäßen Weise zu ihrer archetypischen geschlechtlichen Bestimmung zurückfinden!

Es ist sehr bedauerlich, daß dieser so dringend erforderliche Bewußtseinswandel zur Herbeiführung einer nachhaltigen Wende im Verhätnis zwischen Mann und Frau, auf den vor allem unsere liebe ***Eva Herman*** schon seit Jahren aufmerksam macht, bisher von den meisten patriotischen Lagern in seiner Bedeutung verkannt wurde und diese nach wie vor nur oberflächlichen politischen Aktionismus betreiben, durch den in unserer heutigen Welt keine wirklich tiefgreifenden Veränderungen zu erzielen sind.

Die Emanzipation der Frau aus der Jahrhunderte währenden (durch den patriarchalischen Geist des Judentums, des Islams und des paulinistischen Christentums verursachten) Unterdrückung war gewiß notwendig und mußte sein, doch in vielen Bereichen ist sie weit über sinnvolle Grenzen hinausgeschossen und hat die Welt aus dem Gleichgewicht gebracht. **Notwendig und längst überfällig ist nun die Emanzipation des Mannes!** Um seine archetypischen Qualitäten wieder in Gänze und im besten Sinne zum Schutz von Familie, Heimat, Volk und Vaterland (sowie letztlich auch aller Völker der Erde!) offenbaren zu können, muß sich der Mann aus der ihn unterdrückenden Hand des etablierten gutmenschlich-perversen Gleichschaltungs-Systems befreien (emanzipieren = *lat.* exmanere), um die für ihn bestimmte, dem männlichen Wesen archetypisch zugedachte Schutzaufgabe (zum Schutz von Frau, Familie, Heimat, Volk und Vaterland) wieder erfüllen zu können.

Um die Menschheit retten und in der Welt wieder ein harmonisches Gleichgewicht herstellen zu können, müssen die Männer und ebenso die Frauen wieder zu ihrer archetypischen, kosmischen Bestimmung und somit zu einem zeitgemäßen geschlechtsspezifischen Rollenverständnis und einer damit verbundenen sinnvollen Aufgabenteilung zurückfinden. **Nun am Beginn des Wassermannzeitalters verlangt die Welt nach einem ganzheitlich-spirituellen Menschenwesen!** Beide Geschlechter müssen nun auf einer höheren Entwicklungsstufe wieder zu einer sich ergänzenden heiligen Einheit zusammenfinden. Doch im Interesse aller müssen dabei Männer auch wirklich MÄNNER und Frauen auch wirklich FRAUEN bleiben! Will die Menschheit zu größeren Höhen aufsteigen, dürfen beide Geschlechter nicht länger ihren eigentlichen Archetypus unterdrücken, sondern haben sich darum zu bemühen, auf einer erhöhten Bewußtseinsebene der archetypischen Bestimmung ihres Geschlechts gerecht zu werden. Dafür sind die kosmoterischen Grundlagenerkenntnisse um die Archetypen von außerordentlicher Bedeutung!

Eine Auflistung der archetypischen Wahrnehmungs- und Bewußtseinsqualitäten von MANN und FRAU ist in der nachfolgend dargestellten **Tabelle mit den Luzifer- und Ahriman-Eigenschaften** zu finden. Für ein tiefergehendes Verständnis des Menschenwesens und seiner Archetypen sind die im REICHSBRIEF NR.7 dargelegten kosmoterischen Erkenntnisse ein allerwichtiges, unverzichtbares Grundlagenwissen.

ARCHETYPISCHE AHRIMAN-**EIGENSCHAFTEN**	**ARCHETYPISCHE** LUZIFER-**EIGENSCHAFTEN**
männliche Attribute der Psyche – Wahrnehmungskraft des Vaterarchetypus; **Yang**-Qualität, solarer Aspekt; männliches Urprinzip = **Wille** (Kraft, Macht, Entschlossenheit)	**weibliche Attribute** der Psyche – Wahrnehmungskraft des Mutterarchetypus; **Yin**-Qualität, lunarer Aspekt; weibliches Urprinzip = **Weisheit** (Lichtträger) – aber: „wer zuviel ins Licht schaut, wird blind"
benutzt den Verstand (Kopf), berechnend, **intellektuell – „Kopfintelligenz";** patriarchale Wahrnehmungsweise = Animus	arbeitet mit dem Unterbewußtsein (Bauch), spontan, **instinktiv – „Bauchintelligenz"**; matriarchale Wahrnehmungsweise = Anima
denkt begrifflich, **analytisch, logisch**, linear, **in vorgegebenen Mustern**	denkt holistisch und in Bildern, **stellt Analogien her, hat eigene Ideen, ist kreativ**
der analytische (vordergründige) **„Realist"**	der schwärmerische **Idealist**
sieht die Dinge **objektiv** (gegenständlich)	sieht die Dinge **subjektiv**
verarbeitet Informationen nacheinander, ist konstruktiv und geht **systematisch** vor	verarbeitet Informationen gleichzeitig, ist sprunghaft, phantasievoll und **chaotisch**
gebraucht das **Druckprinzip (Macht, Zwang)**	**Zugprinzip**, zieht durch **Faszination** in den Bann
ist materialistisch und opportunistisch orientiert – benutzt auch **Lügen u. Intrigen**	ist am geistigen Ideal, spirituell bzw. ideologisch orientiert – kämpft für die **Reinheit** der Idee
blickt nach außen – ist prädestiniert zu kämpfen und zu beschützen (Außenweltwahrnehmung)	**blickt nach innen** – ist prädestiniert zur Hege und Pflege (Innenweltwahrnehmung)
redet viel (gute Rhetorik)	redet wenig, träumt
ist aktiv und **strebt nach Dominanz**	ist empfänglich und **hingebungsvoll**
ist interessiert am **„Wie"**	ist interessiert am **„Was"**
ist materialistisch bzw. diesseits orientiert	ist geistig, an Idealen bzw. jenseits orientiert
nimmt Einzelheiten wahr **(Tunnelblick)**	hat den **Blick für das Ganze**
strebt Macht über die materielle Welt an und neigt zu Hedonismus und Nihilismus	**strebt geistige Ziele an**, neigt zum Ideologisieren und zur Schwärmerei
unterscheidet, **ur<u>teilt</u>**; mißt die Zeit	**fügt zusammen**; kennt kein Zeitempfinden
entscheidet nach **Zweckmäßigkeit**	lebt und kämpft für seine **Ideale**
Empiriker (lebt nach vorgegebenen Mustern)	der vernünftige **Rationalist**
das Ahrimanische im Menschen versucht Mitmenschen materiell abhängig zu machen (den Geist an die Materie zu binden)	das Luziferische versucht mit Wissen, Ideologien, Glauben u.ä. zu faszinieren und zu verführen und von der Realität des Lebens abzulenken
	usw.

Das **androgyne Bewußtseinsprinzip**, das die archetypischen Eigenschaften von MANN und FRAU in idealer Weise zur Synthese führt, ist die kosmische **CHRISTUSKRAFT.** Diese ganzheitlich-spirituelle Bewußtseinskraft ist der dritte, ganzheitlich ausgewogene, die Einheit der Gegensätze ermöglichende **Archetypus** der menschlichen Psyche (Herzintelligenz), die authentische Bewußtseinsqualität des Menschen, welche beide archetypischen Antagonisten harmonisch in sich vereint (Einklang von Innen- und Außenwahrnehmung; rechter und linker Gehirnhälfte) und durch Intuition die unmittelbare Verbindung mit dem kosmischen Allbewußtsein ermöglicht (genialer Gedanke, rettende Idee u.ä.) und den Menschen das erkennen und tun läßt, was der Allvater durch ihn tun will (= <u>Freier</u> Wille!).

Die penetrant vorangetriebene Gleichmachung zur Vermännlichung der Frau ist der vollkommen falsche Weg!

Spirituelles Wachstum ist ausdrücklich erwünscht, **aber die Frau muß als Frau aufsteigen, die Vermännlichung der Frau kann und darf nicht das Ziel sein!** Es ist eine dem Zeitgeist entsprungene Wahnidee und gegen das Wohl des Ganzen, die Frau zu einem falschen Aufstieg zu verführen, indem ihr der Wettstreit der Geschlechter in Politik und Geschäft und somit die Verdrängung des Mannes aus verschiedensten (typisch männlichen) Aufgabenbereichen als Ideal angepriesen wird, welche die Frau aus ihrer Natur heraus nicht zu übernehmen imstande ist!

Frauen können nun ’mal eben vereinfacht gesagt **„keine Wildschweine aus dem Wald holen“!** – und ebenso können sie in der Regel auch nicht die tatsächlichen Widrigkeiten, Tücken und Gefahren in der Außenwelt erkennen und mit diesen so gut fertig werden wie der Mann. Erst recht können die meisten Frauen nicht die weltpolitischen Intrigen, die großen gesellschaftlichen Verschwörungskonzepte der Einweltler (z.B. die eiskalt durchgezogenen Programme zur Unterjochung und Dezimierung der Menschheit; die Inszenierung der Migranten-Schwemme zur Auslöschung der weißen europäischen Völker im europaweiten Bürgerkrieg; „Gender Mainstreaming“ usw.) sowie die unglaublichen Lügengebäude (z.B. Holocaust-Lüge; Kriegsschuld-Lügen; Christentums- und Jesus-Lüge; Mondlandungs-Lüge; 11.9.-Lüge; Chemotherapie-Lüge; Impfschwindel usw. – *Matrix aus tausend Lügen*) und die damit verbundenen Bedrohungen für Familie, Volk, Vaterland und Menschheit in ihrer tatsächlichen Bedeutung wahrnehmen.

Die meisten Frauen sind dazu nicht imstande, weil ihnen die dafür erforderliche archetypische Bewußtseinsqualität fehlt und sie mit ihrem vornehmlich innenweltorientierten Wahrnehmungsvermögen, in erster Linie auf Harmonie bedachten bzw. sehr harmoniebedürftigen weiblichen Naturell (weiblicher Instinkt; Bauchintelligenz) die Außenwelt und somit auch und gerade die gesellschaftliche Erscheinungswelt grundsätzlich zu gutgläubig und naiv-idealistisch betrachten. Frauen haben die ihnen von Gott zugedachten Qualitäten eben in anderen Bereichen! Die archetypischen Wahrnehmungseigenschaften und Bewußtseinsqualitäten der Frau sind naturgemäß nicht so gut für das Außenrevier geeignet, sondern vielmehr für das Innenrevier prädestiniert – dazu zählen der gesamte zwischenmenschliche Bereich, die Familie, Erziehung, Lehr- und Therapieberufe, Heilkunde u.ä.

Frauen lassen sich gewiß nicht so leicht bestechen und sind nicht so egomanisch und korrupt wie die charakterlosen Attrappen- bzw. Waschlappen-Männer in der heutigen System-Politik (ausgenommen die psycho-biologisch vermännlichten Frauen, die ihre männlichen Kollegen an Systemhörigkeit und Gutmenschlichkeit noch übertreffen), jedoch wenn Frauen in weltanschaulichen und politischen Fragen das Außenrevier dominieren würden, dann würde sich dies für das Gemeinwesen als sehr nachteilig und letztlich selbstzerstörerisch erweisen! Denn mit ihrem übermäßig harmoniebedürftigen, nach innen gerichteten und dadurch gutgläubigen weiblichen Wahrnehmungsvermögen tendieren Frauen schon durch ihren weiblichen Archetypus zu einer **Politik des Gleichheits-Idealismus** (Egalitarismus; Gleichmacherei; Gleichheitswahn) und der faulen politischen Kompromisse des lieben Friedens wegen, welche von ganz allein genau dahin führt, wo die finanzgewaltigen Hintergrundmächte die Gesellschaft hinhaben wollen (das beste Beispiel für eine halbwegs weiblich gebliebene Frau in der Politik, die aber gar nicht wahrnimmt, wofür sie benutzt wird, ist die Bundesministerin *Ursula von der Leyen*)!

Etwas anders verhält es sich mit den psycho-biologisch vermännlichten Frauen in der Politik, die nicht selten extrem archetypisch-männliche Charaktereigenschaften entwickeln können (in der Bewußtseinsforschung spricht man vom **„Rita-Süßmuth-Syndrom“**), die besonders negativ bei Frauen in Erscheinung treten, die polit-ideologisch ambitioniert sind. Das fanatische volksverhetzerische und völkermörderische politische Wirken von *Rita Süßmuth, Marieluise Beck, Jutta Dittfurth, Claudia Roth* u.ä. ist dafür beispielgebend und allzu bezeichnend! Diesbezüglich gilt es zu bedenken, daß solche Frauen durch das Pratriarchat in ihrer Seele geschädigt sind und z.B. durch einen unterdrückerischen Vater, Kirchenpfaffen, Lehrer o.ä. große Verletzungen in ihrer Kindheit erfahren haben, weshalb sie auf ihre Weise gegen das Pratriarchat zu rebellieren versuchen, indem sie zu Radikalemanzen o.ä. geworden und vermännlicht sind.

Die finanzmächtigen Eine-Weltler, die heute unsere Welt beherrschen, wissen sehr genau um die archetypische Bedeutung der weiblichen Qualitäten und ebenso auch um die Schwächen der Frau in der Politik, daher benutzen sie die pseudo-emanzipierten Frauen (Radikal-Feministinnen) als Politikerinnen ganz gezielt dafür, ihre niederträchtigen Machtinteressen durchzusetzen. Diese heimtückischen Hintergrund-Strategen brauchen diese Art von Frauen quasi nur allein walten lassen und in ihrem gutmenschlichen Gleichheits- und Harmo-

nie-Wahn kommen sie auf die absurdesten Ideen und engagieren sich für die zerstörerischsten Ideen (Gleichmachung in allen gesellschaftlichen Bereichen, Gender Mainstreaming usw.), um es allen politisch-korrekten Menschen rechtmachen zu wollen und mit ihrer äußerst schmalspurigen Denkweise sämtlichen Menschen der Welt zu helfen, selbst wenn das eigene Volk dabei draufgeht.

Für die Verwirklichung ihrer EINE-WELT-Herrschaft ist die Abschaffung des echten souveränen ganzheitlichen Mannseins und die Dominanz des pseudo-emanzipierten weiblichen Denkens (der vermännlichten Frau bzw. des verweiblichten Mannes = „Softie“) als Vorbedingung von den finanzmächtigen Weltbeherrschern ausdrücklich gewollt! Die machtgierigen Einweltler benötigen dazu die Umkehrung bzw. die Auflösung jeglicher naturgemäßen Strukturen – und darauf arbeiten sie mit all den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln in intriganter Weise hin.

Der durch gutmenschliche Gesinnung gleichgeschaltete Einheitsbrei-Mensch darf eben keine natürliche Identität mehr besitzen, die seinem Volk, seiner Familie oder seinem Geschlecht entstammen könnte. Der moderne Gutmensch muß beliebig formbar und quasi universell einsetzbar sein. Deswegen werden gesund und natürlich empfindende engagierte Frauen wie *Eva Hermann* und *Gabriele Kuby*, die Vorreiterinnen für das Denken des neuen Zeitalters sind, in den Medien so extrem bekämpft und niedergemacht! Ohne die Schutzfunktion des echten, souveränen Mannes sind die Familien und Völker sämtlichen Außenweltbedrohungen und heute vor allem den niederträchtigen Machenschaften und Vorhaben der finanzmächtigen Hintergrundmächte wehrlos ausgeliefert.

In der vollkommen irregeführten und hyper-dekadenten verwestlichten Gesellschaft unserer Zeit wird einfach alles fortwährend nur noch perverser, denn sämtliche natürlichen, naturgesetzmäßigen Wertvorstellungen, selbst die geschlechtlichen Archetypen von Mann und Frau, ihre Eigenschaften, Rollen und Aufgaben werden immer weiter verdreht und auf den Kopf gestellt.

Die von den weltanschaulichen Werten des Judentums und des Paulinismus’ (Materialismus, Hedonismus, patriarchales Denken und Verhalten, unterwürfig und ohnmächtig machende personale Gottesvorstellung usw.) dominierte verwestliche Gesellschaft, in der sämtliche naturgemäßen Wertvorstellungen immer weiter schleichend verdreht (= pervertiert) werden, hat in ihrer Kulminationsphase (der Blüte ihrer ausartenden Dekadenz und Perversion) zwangsläufig zur ***Vermännlichung der Frau*** sowie zur ***Verweiblichung des Mannes*** und dazu geführt, daß die Frauen mit ihrem archetypisch naturbedingten großen Harmoniebedürfnis und ihrer somit angeborenen (naiven) Gutgläubigkeit in weltanschaulich-religiösen Fragen den Lebensalltag in der verwestlichen Gesellschaft dominieren und sowohl in der Politik als auch ***„am eigenen Herd die Lieder des Feindes singen“*** (lest hierzu auch den ***Brief an Dr. Hamer vom 17.4.2015***).

Gerade dadurch, daß die naturgemäßen (archetypischen) Aufgaben des Mannes (Frau und Familie, Heimat, Volk und Vaterland zu beschützen und deren Existenz zu sichern; Geborgenheit zu schaffen; geistiges Neuland zu entdecken und zu erkämpfen; Lügen und Strategien des Feindes zu entlarven u.ä.) obsolet gemacht wurden, konnte das dekadente Gutmenschentum sich erst etablieren und das Judentum so große Macht über die verwestlichten (verjudeten) Völker erlangen!

Der NEUE MANN des neuen Zeitalters

Wie ich in dieser und in einigen anderen Schriften dargelegt habe, ist das (äußere) Problem der Unterjochung der weißen europäischen Völker und damit des drohenden Untergangs des Abendlandes engstens mit dem Problem verwoben, das wir mit uns selbst im Inneren mit unseren Archetypen haben – so wie oben so auch unten, so wie im Äußeren so auch im Inneren! Lest hierzu auch die Schrift: ***Die große geistige Schlacht, die im Innern eines jeden Menschen stattfindet: Das Harmagedon***.

Das Kernproblem unserer Zeit ist eine weltanschaulich-religiöse Problematik, die heute vor allem daraus resultiert, daß die meisten Menschen das Dasein Gottes und somit auch die Bedeutung der Archetypen von Mann und Frau bisher nicht verstanden haben und somit in ihrem individuellen Leben und auch auf gesellschaftlicher Ebene nicht in naturgemäßer Weise zur Verwirklichung bringen konnten.

Für den Mann gilt es nun, in zeitgemäßer Weise zu seiner für ihn bestimmten Daseinsrolle und den damit verbundenen Aufgaben in Familie und Volksgemeinschaft zurückzufinden. **Sowohl das Machotum als auch das „Softie“-Dasein gilt es zu überwinden!** Der Mann muß lernen ganzheitlich-spirituell reflektiert zu denken und zu empfinden, also links- und rechtshemisphärisch, was ihm dadurch gelingt, indem er nun auch seine Innenweltwahrnehmung aktiviert und gewisse weibliche Bewußtseinsanteile integriert (wie z.B. Einfühlungsvermögen; Phantasie; Kreativität; Hingabe [für Familie, Heimat, Volk und Vaterland]; Blick fürs Ganze; instinktive Wahrnehmung;

Weisheit) und sich endlich auch die Qualitäten seiner rechten Gehirnhäfte zu Nutze macht (siehe hierzu ***Worin die Verblödung des europäischen Menschen begründet liegt***)!

Gerade dem typisch deutschen Mann dürfte dies nicht schwerfallen, da eine solche ganzheitlich-spirituelle androgyne Denk- und Wahrnehmungsweise seit Jahrtausenden für den Menschen der nordisch-mitteleuropäischen Kultur charakteristisch ist (befaßt Euch mit der Archetypenlehre der ***KOSMOTERIK***, um dies durchdringend verstehen zu können!). In Deutschland und der gesamten nordisch-germanischen Kultur war die Kindererziehung (bis in die Zeit der Zwangs-Christianisierung durch den ***Paulinismus*** und sogar noch bis heute) in der Regel schon immer grundsätzlich sehr viel androgyner ausgerichtet als in den patriarchalisch ausgerichteten Kulturen, in denen die kleinen Jungs schon von Anbeginn zum Macho und die kleinen Mädchen von vornherein zur Unterwürfigkeit herangezogen wurden und noch immer werden (wie z.B. im Judentum; in der Türkei und der gesamten muslimischen Welt; aber auch in den erz-paulinistischen Ländern wie Spanien, Portugal u.ä.). In den nordisch-germanisch geprägten Kulturen wurden Mann und Frau immer als ebenbürtig betrachtet, so daß sie mit einer klardefinierten Rollenverteilung eine zusammengehörige, sich ergänzende Einheit bilden konnten, wobei sich beide Geschlechter gegenseitig in hohem Maße wertschätzten.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist, daß sowohl Mann als auch Frau nun lernen, sich in (durch ihre biologische Natur) archetypisch klar bestimmten Aufgabenbereichen nicht weiter gegenseitig als Konkurrenten zu betrachten, sondern auf einer höheren Bewußtseinsebene zu einer idealen kosmo-biologischen Ergänzungsordnung und somit zu einem gesunden Rollenspiel zurückfinden, in dem sie sich in gegenseitiger Hochachtung ebenwertig auf Augenhöhe begegnen. Voraussetzung dafür ist, daß sich sowohl Mann als auch Frau als **Leitideal** an dem ganzheitlich-spirituell reflektierten androgynen Bewußtsein orientieren, das ja gerade, wie ich noch einmal betone, für den ur-europäischen, nordisch-germanischen Geist und gerade für den deutschen Menschen seit altersher so charakteristisch ist! (Anmerkung: Für das das naturgemäße, seit Jahrtausenden bestehende Gott-, Welt- und Menschenbild die geistig-kulturelle Daseinsgrundlage ist, das im dreieinigen universellen Weltenseelenprinzip begründet liegt).

Der **NEUE MANN** ist ein ganzheitlich-spiritueller und geistig vielseitiger, wachsamer und kreativer geistiger Kämpfer mit edlen Idealen und hohem sittlichen Bewußtsein, der fähig ist, Ernährer, Beschützer und geistig-weltanschaulicher Wegweiser zu sein! Der Neue Mann des Wassermannzeitalters hat sich selbst als geistiger Kämpfer für höhere kosmische Erkenntnis und Wahrheit zu verstehen und seine naturgemäße, also ihm von Gott aufgetragene archetypische Schutzfunktion als Schild und Schwert für Familie, Volk und Vaterland, denen er sich innigst verbunden fühlt, und somit auch für die Einigkeit Europas wieder* bewußt zu machen und auch tatsächlich tatkräftig wahrzunehmen (*Anmerkung: Befaßt Euch diesbezüglich bitte mit der ***großartigen Vorgeschichte des nordischen Europas***)! Das bedeutet auch, daß der Mann in grundsätzlichen, die kulturelle und ethnische Existenz des eigenen Volkes betreffenden weltanschaulichen Fragen in der Beziehung zur Frau die dominante Stellung zurückzuerobern und zur geistig-kulturellen Wegweisung die Pflicht hat, weil er durch seinen kosmischen Archetypus dazu bestimmt ist!

Einen solch wirklich, auch spirituell starken Mann, der seiner von Gott gedachten kosmischen Bestimmung gerecht wird und seine Frau auf Augenhöhe wertschätzt und hochverehrt, kann die Frau wieder mit Vertrauen und Stolz anschauen – was der Wunsch einer jeden echten Frau ist! Erst, wenn wir den künstlich inszenierten Kampf der Geschlechter überwunden haben, können auch die Kinder wieder mit Stolz zu ihren Eltern aufschauen und gesunde Vorbilder in ihnen erkennen. Dann kann auch der Kampf Jung gegen Alt und schließlich auch der heute überall zu beobachtende Krieg aller gegen alle endlich ein Ende finden – dann ist eine der wesentlichsten Grundlagen für echten Frieden in der Welt geschaffen!

Zur Rettung des Abendlandes ist die Emanzipation des Mannes dringend NOT-wendig
– jedoch soll und kann diese nur durch die Erhöhung der Frau geschehen!

***

CHYREN

f.M



www.kulturkampf2.info

ANHANG

Da ich diese Schrift als Mann geschrieben habe, sollen nachfolgend in dieser V.A.S. auch zwei Frauen zu Wort kommen, von denen uns Kameraden zwei aktuelle Artikel zugesandt haben (herzlichen Dank dafür!), die wir gern zur allgemeinen Kenntnisnahme weiterverbreiten. Die nachfolgende Veröffentlichung haben wir von der Weltnetzseite ***http://marialourdesblog.com*** übernommen – sie stammt von der Autorin ***Renate Helene Zormeier***:

Herzenshöhe heißt: Den Liebes-Partner „So-Sein-lassen" ohne Dominanz

Leider leben Mann und Frau noch nicht wirklich in Harmonie miteinander.

Nach langer Unterdrückung der Weiblichkeit wurde ihre notwendige Emanzipation im letzten Jahrhundert in der westlichen Welt doch etwas zu weit getrieben. Die Balance zwischen den Genien muß wieder geschaffen werden.

Der „Herr der Schöpfung" weiß nicht mehr, wie er sich richtig verhalten soll, um in seiner Rolle in der Gesellschaft und in der Partnerschaft allen Anforderungen gerecht zu werden – Dominanz oder nicht Dominanz.

Die „Femina der Schöpfung" hängt oft der landläufigen Meinung an, selbst alles schaffen zu müssen, übt gern maskuline Berufe aus und lebt nach dem Spruch „Selbst ist die Frau". Ja, auch sie erliegt nicht selten dem Phänomen, in ihrer Liebesbeziehung dominant sein zu wollen. Da stimmt doch immer noch was nicht. **Jetzt muß wieder Gleichgewicht auf beiden Seiten hergestellt werden.**

Dies kann nur geschehen durch bedingungsloses Anerkennen der weiblichen und männlichen Qualitäten. Beide sind gleichwertig in ihrer ursprünglichen Essenz. Eine Frau, die ihren Mann aus alten, erkannten oder unerkannten Verletzungen heraus achtlos dazu zwingt, sich klein zu machen, tut sich damit keinen Gefallen. Sie findet vielleicht eine Art Schein-Befriedigung darin, zu sehen wie er sich ergibt, aber wirkliche Be**fried**igung wird sie so nicht finden.

Sie sitzt auf einem schwelenden Vulkan, denn ihr Mann muß irgendwann für sich selbst, für seinen Eigenwert, natürlicherweise, wieder dazu stehen, daß er ein Mann ist. Das kann früher oder später geschehen, denn solch ein Verhaltensmuster paßt nicht zu ihm. Er muß sich dementsprechend achtungs- und liebevoll auch mal durchsetzen können.

Dadurch, daß die Männer-Psyche so unsicher ist und nicht weiß, wie sie sich ihre natürliche Autorität friedvoll erhalten kann, ist oftmals heftiger Übergriff körperlicher oder seelischer Art die Folge; ein Garant für partnerschaftlichen Mißerfolg. Denn der weibliche Schoß bedarf dringend der Achtung und Heilung… ist er ungeheilt, nehmen sich Frauen in unbewußter Manier zu viel Macht und herrschen.

Das heißt jedoch umgekehrt keineswegs, daß der Mann die Frau unterdrücken darf. Schließlich will der Mann eine weibliche, weiche, liebende, fürsorgliche und zu ihm aufschauende Frau. Eine unterdrückte Frau wird ihn niemals schätzen. Weibliche Achtung bekommt Adonis nur, wenn er sie auch dementsprechend achtungsvoll behandelt. Eine unterdrückte Frau wird ihrem Mann niemals das geben, was er will und braucht – **nämlich Vertrauen, das ihn ansporn, tiefe Liebe, die sein verletztes Herz öffnet und wirkliche Hingabe.**

Diese Gaben entstehen natürlicherweise durch das Zulassen, das ER so ist wie er eben ist. Alles hat seinen Sinn, perfekt oder nicht perfekt. Vertrauen in seine Handlungen vermag die Anerkennung seiner Leistungen mit sich bringen. Sein Selbstwert wird in **Herzenshöhe** (Liebe in Augenhöhe nenne ich Herzenshöhe) zur Frau steigen, im gleichen Tempo wie umgekehrt.

Wenn Paare nur noch eine seichte Beziehung führen, die zwar eine „sichere" Lebensgemeinschaft nach außen darstellt, sei es finanziell oder in emotionaler Oberflächlichkeit, aber ohne tiefe Berührung mit Herzverbindung, wird diese Frau in ihrem Inneren immer auf den rettenden Prinzen warten. Wenn er kommt, ist die bestehende Partnerschaft zu Ende. Es wird mit viel Tränen passieren, aber sie wird gehen. Die innere Sehnsucht nach Tiefe ist so stark, daß es kein Halten geben wird. Helden mit Herz sind immer noch der große Traum aller Frauen.

Es ist nicht die Aufgabe unseres Partners, uns glücklich zu machen. Das ist unser ganz eigener Job – es ist die wichtigste Aufgabe unseres Lebens. Und es ist **nicht** unsere Aufgabe, unseren Partner glücklich zu machen. Das ist sein ganz eigener Job.

Und für diese Aufgabe benötigen wir Zeit, viel Zeit mit uns selbst. Wer sich selbst genügen kann und für sein Glück sorgt, der ist voller Freude, voller Kraft, der läuft über vor Freude und hat deshalb viel zu geben, zu schenken… Dann wird aus einer Be**ziehung** eine Be**schenkung**.

Eine glückliche Beziehung setzt Partner voraus, die auch mal mit sich allein sein können und eine bewußte, liebevolle Beziehung zu sich selbst pflegen. Wer sich diese Zeit nicht nimmt, verliert sich in seiner Partnerschaft schnell selbst und bleibt unzufrieden, hungrig und frustriert zurück.

Die weibliche Energie ist das SEIN, in sich selbst zu RUHEN, ohne zu warten.

Die männliche Energie ist das TUN und das auf die Frau ZUGEHEN.

Das ist die Aufforderung an die Frau, in ihre Urkraft zu gehen, ihre Verletzungen anzuschauen, damit sie ihm für seine Entwicklung den Boden bereiten kann.

Das ist die Aufforderung an den Mann, MANN zu werden – in dem immer größer werdenden Raum, den sie ihm dafür schenkt. (Es ist ein sehr großes Geschenk der Weiblichkeit an den Mann, ihm den Raum des „Mannwerdens“ zu ermöglichen, ihm den nötigen Raum zu lassen!)

Am Ende dieses gemeinsamen Heilungsprozesses ist alles „unschuldig und rein“ wie die Liebe und ihr könnt eure „*Erste Liebe auf Seelenebene*“ erleben, wie alt ihr auch immer sein mögt.

Durch unsere leidvollen Erfahrungen in der Geschichte der Geschlechter, befindet sich seit unendlich langer Zeit ein so tiefer Graben dazwischen, daß wir uns gar nicht mehr vorstellen können, wie es sich anfühlt, wenn die Liebe wieder fließt, wenn beide Seiten ständig liebende Wertschätzung üben.

Der beste Weg ist, sich zu entscheiden, Liebe ohne Dominanz, ganz einfach wieder anzunehmen.

Liebe Frauen, laßt Euch wieder in den Mantel helfen, schwere Taschen tragen, Nägel in die Wand schlagen und die Tür aufhalten. Männer zeigen Ritterlichkeit sogar gerne, wenn sie dankbar angenommen wird.

Ob ohne oder mit aktuellem Partner – Frauen dürfen wieder beginnen zuzulassen, daß es eine liebevolle männliche Präsenz gibt, die ihre Weiblichkeit gerne beschützt und unterstützt, in der Partnerschaft und ganz besonders im gesellschaftlichen Umfeld. Geht selbst in Eure innere und äußere Wertschätzung, tut Gutes für Euch, feiert Euer „So-Sein“.

Liebe Männer, jeder Mann, der ehrlich in sich hineinschaut, weiß, daß er mehr ist, als ein Machoprinz, ein wilder Cowboy, ein Super-Softie, ein Protein-Ballon oder Karriere-Junkie. Tatsächlich ist da so viel mehr.

Daß dort wahre Tiefe, Wärme und Schönheit in Eurer männlichen Energie ist, würde selbst Euch Männer in Erstaunen versetzen. Ihr tragt die Antworten in Euch. Wenn Ihr nur bereit seid, all die Konditionierungen, Scham und Angst loszulassen. Wenn Ihr nur bereit seid, nachzuforschen, woher eure Ohnmacht kommt, ist eine Auflösung nicht weit.

Ein vertrauenswürdiger Partner, der mit unseren spirituellen Absichten übereinstimmt, mit uns bedingungsfreie Liebe übt und → Gewahrsein, gegenseitige Achtung, und „So-Sein-Lassen“ kultiviert, kann ein wertvoller Gefährte in diesem Heilungsprozess sein. Eine lange Reise der Trennung hat Mechanismen des Urteils, der Unwürdigkeit, der bedingten Liebe und des Wettbewerbs in uns und in anderen geformt.

Es ist beispielsweise essenziell, jedes Gefühl von Unwürdigkeit aufzulösen, da dieses Gefühl in uns die Illusion aufrecht erhält, daß wir unsere eigene Aufmerksamkeit nicht verdient haben und daß wir kämpfen müssen, um uns die der anderen zu verdienen. Doch in einer dominanzfreien Beschenkung wollen wir nichts vom anderen. Die Hilfe des anderen besteht ohne jede Anstrengung, als Schwingungs-Unterstützung, indem er uns selbst spiegelt, durch die Erlaubnis hier und jetzt zu sein, was wir sind – wodurch wir lernen, daß auch wir uns erlauben können zu sein, zu leben was und wer wir sind.

Wenn wir allmählich aufhören, Kompromisse zu machen, die nicht mit unseren heiligen ursprünglichen Absichten vereinbar sind, dann befreien wir uns von den alten, unbewußten, illusorischen Mustern des Beziehens und öffnen den Raum für das wundersame Erblühen einer erleuchtenden Beschenkung.

Diese Art von Beschenkung entsteht einfach als eine natürliche Folge mit einem Partner, der hier und jetzt in Resonanz mit uns ist, uns Sein lässt. Denn ohne den anderen „So-Sein“ zu lassen, ist es keine wahre Liebe. Und ohne wahre Liebe zu leben, ist es schwierig, weil ohne wahre Liebe das Leben keine Bedeutung trägt, es sinnlos ist.

Ohne Liebe hat das Leben keine Poesie. Ohne Liebe trägt der Baum keine Früchte, zieren die Haine keine Blumen, erzeugt der Ton keine Melodie.

Ohne Liebe kann man nicht… tanzen, feiern, lachen, kann man nicht dankbar sein, kann man nicht fröhlich beten.

Ohne Liebe sind Tempel nur gewöhnliche Häuser … sind Eltern und ihre Kinder nur Statisten im Lebensspiel unserer Matrix.

Durch die wahre Liebe sind wir gewappnet, den Schleier der verdunkelnden Matrix vor unseren Augen ohne Angst zu lupfen, ja sogar aufzuheben, wenn die Zeit reif ist. Mögen bald Freudentränen das Lied unserer Mutter Erde und das des Kosmos schmücken!

Renate Helene Zormeier

Quelle: ***http://marialourdesblog.com/herzenshohe-heist-den-liebes-partner-so-sein-lassen-ohne-dominanz/***

***

Der zweite Artikel zum **Thema Mann und Frau**, der kürzlich im Weltnetz erschien und den uns Kameraden zugesandt haben, stammt von einer Autorin, die sich im Netz ***ein deutsches Mädchen*** nennt und sich an die Frauen richtet:

Wenn Frauen keine „wahren“ Frauen sind, dann können Männer keine „wahren „ Männer sein

Liebe Frauen,

man hat Euch erzählt, Ihr müßtet stark sein, Ihr müßtet kämpfen, Ihr müßtet Geld verdienen, allein die ganze Familie ernähren können. Man hat Euch erzählt, Ihr müßtet MÄNNER sein!

Man hat Euch etwas von Gleichberechtigung oder schlimmer noch, von einer vorangegangenen „Minderberechtigung“ erzählt.

Und man hat Euch erzählt, je kürzer Eure Röcke, je bunter Eure Haare und je anzüglicher und dominanter Euer Verhalten ist, desto weiblicher seid Ihr. Man hat Euch erzählt, daß Liebe weh tut und daß es ein Zeichen von Liebe ist, wenn „er“ Euch wie Dreck behandelt! Man hat Euch erzählt, Ihr müßtet etwas leisten, um Euch die Liebe zu verdienen. Ihr müßtet gut im Bett sein, anspruchslos in den Forderungen und hemmungslos in den Äußerungen.

Man hat Euch gesagt, Ihr müßtet „kämpfen“!

Doch ich verrate Euch ein Geheimnis, es ist uralt und es wird niemals an seiner Gültigkeit einbüßen, ganz gleich, was man Euch erzählt:

Dies alles ist nicht wahr!

Ein Mann will keinen Mann an seiner Seite, er will eine Frau! Wenn ein Mann kämpfen will, dann zieht er in eine Schlacht! Wenn ein Mann sich messen will, dann duelliert er sich mit einem anderen Mann!

Wenn ein Mann sich wirklich wie ein Mann fühlen will, dann braucht er keinen weiteren Mann an seiner Seite, dann braucht er „eine Frau“!

Um in die wahre männliche Kraft zu kommen, braucht ein Mann eine Frau, die ihn führt, indem sie in der wahren weiblichen Kraft ist! Genauso wie eine Frau sich erst wahrhaft als Frau fühlen kann, wenn ihr Mann in der wahrhaft männlichen Kraft ist!

Das ist keineswegs degradierend gemeint! Ganz im Gegenteil, es ist eine uralte, längst vergessene oder vielmehr „aberzogene“ Wahrheit!

Das Problem ist, daß die meisten Frauen vergessen haben, was wahrhaft „weibliche Kraft“ bedeutet und damit haben sie vergessen, wer sie sind.

Diese Kraft bedeutet nicht, ein Hascherle zu sein, das sich vor einem Mann zu bücken und zu ducken hat, oder alles zu tun hat, was er sagt. Es bedeutet aber auch nicht, daß wir den Mann aus seiner Rolle drängen, indem wir in die seine schlüpfen, den Ton angeben und ihm befehlen, was er zu tun hat!

Es bedeutet nicht und NIEMALS, um seine Liebe kämpfen zu müssen. Entweder er empfindet sie im Herzen, weil wir sind, wer wir sind, oder nicht. Genauso, wie wir ihn im Herzen lieben, einfach weil er ist, wer er ist! Ohne Wenn und Aber!

„Weibliche Kraft“ bedeutet Gerechtigkeit (gerecht muß sie auch sein, da die Frau i.d.R., zumindest evolutionsgewollt, mehrere Kinder hat und diese „gerecht“ erziehen sollte). Es bedeutet liebevoll zu sein – also aus dem Herzen heraus zu agieren, viel mehr noch als aus dem Verstand.

Es heißt immer, nichts ist stärker als die Liebe einer Mutter zum Kind, doch in Wahrheit heißt es: nichts ist stärker als die Liebe einer Frau im allgemeinen – zu ihrem Kind, zu ihrem Mann, ihrem Land, etc.

Wir Frauen fühlen nun einmal sehr viel und sehr intensiv und in diesem Gefühl steckt eine Kraft, die gefördert und gelebt werden will und die auch unbewußt auf unsere Männer überspringt.

Es bedeutet nicht, sich alles gefallen oder gar mißhandeln zu lassen. Jede anständiege Frau, die ein gesundes Selbstwertgefühl hat, trennt sich, sobald so etwas geschieht.

Es bedeutet aber auch nicht, die Ärmel hochzukrempeln, die Hosen anzuziehen und es unter allen Umständen, egal wie schlecht es aussieht, schaffen zu wollen!

Weibliche Kraft bedeutet „in Wirklichkeit“, sich der eigenen Schönheit und Liebenswürdigkeit bewußt zu sein, das, was dem Mann gebührt, an den Mann abgeben zu können und ihn zu trösten und zu beraten! Aber im Zweifelsfall bedeutet es auch zu gehen, falls eine „Behandlung“ einer „Mißhandlung“ gleichkommt, so schwer es auch sein mag!

Doch in einer gesunden Beziehung heißt das:

- **ihn aufzubauen, statt nieder zu machen,**
- **ihn zu loben, statt zu beschuldigen,**
- **ihn zu fördern, statt zu hemmen,**
- **ihn frei zu lassen, statt gefangen zu nehmen!**

Bei all diesen Dingen vergibt sich eine Frau nichts, sofern sie sich selbst aufrecht liebt und sich ihrer wahren Kraft bewußt ist! Eine Kraft, die so stark ist, daß sie Jahrhunderte der Unterdrückung überdauerte und dennoch jede Frau auf der Welt sofort weiß, was ich meine und von welcher Kraft ich spreche! Ganz gleich, ob sie sie bewußt umsetzen kann oder nicht – weil sie uns einfach von Natur gegeben ist.

Ein starker Mann braucht eine starke Frau, um stark sein zu können! Deshalb laßt uns die Männer stark machen, indem wir wieder die Frauen werden, die in unseren Seelen schlummern und die sich schon so lange danach sehnen zu erwachen!

Wenn Frauen keine „wahren“ Frauen sind, dann können Männer keine „wahren“ Männer sein und „wahre“ Männer braucht das Land nun dringender denn je!

Ein deutsches Mädchen

Quelle: ***http://www.journalalternativemedien.info/exklusiv/wenn-frauen-keine-wahren-frauen-sind-dann-koennen-maenner-keine-wahren-maenner-sein/***

***

An dieser Stelle möchten wir unseren Lesern noch einmal die Bücher von ***Eva Herman***, die als Vorreiterin so großartige revolutionierende Impulse gegeben hat, ans Herz legen und zur Weiterverbreitung empfehlen! Wie zur Zeit zu beobachten ist, sind diese in Deutschland und Europa auf fruchtbaren Boden gefallen.

Deutsche Frauen, wir wertschätzen, lieben und verehren Euch!

Eure



www.kulturkampf2.info